

Die Tabelle "Personalstruktur der gegenwärtigen Ministerien und Kommissionen" gibt Aufschluß über den Funktionskreis, dessen ressortgebundenes "Vorleben" und die zeitliche Folge der Wiederbesetzungen. Im Jahr 1969, das mit dem 9. Kongreß der KPCh das Ende der Kulturrevolution signalisierte, waren lediglich die Ministerien für Äußeres, Außenhandel, Verteidigung, sowie für Wasser- und Energiewirtschaft und die Kommission für Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland zu erkennen, von denen die Mehrzahl den notwendigen Auslandskontakten diente.

Die meisten Ministerien und Kommissionen wurden erst 1970 reaktiviert. Im gleichen Jahr konnte erstmals auch auf die Zusammenlegung verschiedener Ministerien geschlossen werden. Die letzten Organe, die erst vor kurzem reaktiviert wurden, sind das Ministerium für öffentliche Sicherheit und die Plankommission.

Wenn bislang erst die Hälfte der vor der Kultur-

revolution existenten Ministerien und Kommissionen festzustellen waren, nicht aber so wichtige Organe wie z.B. die Ministerien für Erziehung, Hochschulerziehung, Inneres oder Kohlewirtschaft, so liegt der Schluß nahe, daß diese existieren, ohne daß wir aber konkrete Kenntnis davon haben. Andererseits muß jedoch bezweifelt werden, ob z.B. das Kulturministerium wieder installiert worden ist, waren doch gerade dort innerparteiliche Differenzen über Ideologiefragen (siehe den Sturz Ch'en Po-tas) auch nach der Kulturrevolution unübersehbar.

Formale Unklarheit ("verantwortliche Personen") in der Besetzung von hohen Beamtenstellen verschleierte den rapiden Neuaufbau der letzten Monate. Sollte in der nächsten Zeit eine konsolidierte Regierungsmannschaft an die Öffentlichkeit treten, so würde das nur den Prozeß mühevollen Aufbaus offiziell besiegeln, der sich hinter den Kulissen vollzogen hat. wb.

EINSCHRÄNKENDE MERKMALE DES AUSSENHANDELS DER VRCh

Seit dem Besuch Nixons in Peking hat es eine große Zahl von Spekulationen darüber gegeben, ob der Außenhandel der VRCh nun um einen erheblichen Betrag zunehmen wird. In diesem Artikel soll versucht werden, diese Frage anhand der bisherigen Entwicklung dieses Außenhandels zu klären.

Als großes Land, mit einer Fläche von 9,6 Mio. qm und einer Bevölkerung von über 700 Mio. (1) tendiert die VRCh bei der Industrialisierung zu einer niedrigen Außenhandelsquote -

$$\frac{\text{Import} + \text{Export}}{\text{Bruttosozialprodukt}}$$

Für die Industrialisierung bedeutender als die Außenwirtschaft ist die Arbeit des Volkes, die vollständige Nutzung der Bodenschätze und der große Binnenmarkt.

Vergleicht man die durchschnittliche Außenhandelsquote der VRCh (1950-1957: 8,2%) mit derjenigen der USA (1954-1963: 7,9%) (2), so zeigt sich, daß die niedrige Außenhandelsquote eines großen Landes nicht durch die Höhe des Bruttosozialprodukts oder des Pro-Kopf-Einkommens bestimmt wird. Kausal hierfür ist ausschließlich die Größe des Landes.

Die Bruttoerzeugung von Industrie und Landwirtschaft der VRCh betrug 1970 120 Mrd. US-\$. 1971 waren es 132 Mrd. Demgegenüber

erreichte der Außenhandel 1970 4,2 Mrd. US-\$ und 1971 4,5 Mrd. (3). Die Außenhandelsquote betrug demnach für 1970 3,65% und für 1971 3,45%. Im Vergleich mit der in Tab. 1 dargestell-

Tab.1: Die Außenhandelsquoten Chinas von 1950-57
(in Mrd. Yuan)

Jahr	Außenhand Volumen	Gesamt-Wert- schöpfung v. Ind. u. Landwirtsch.	Außenhandelsquote in %
1950	4,15	57,48	ca. 7,2
1951	5,95	68,32	ca. 8,6
1952	6,46	82,72	ca. 7,8
1953	8,09	94,61	ca. 8,5
1954	8,47	103,54	ca. 8,2
1955	10,98	110,41	ca. 9,5
1956		128,65	ca. 8,4
1957	10,45	138,74	ca. 7,6

Quelle: Ten Great Years, Peking 1960, S.16 u.175

Tab.2: Die Struktur des chinesischen Imports 1950-58

Jahr	Kapitalgüter	Konsumgüter	% insges.
1950	87,2	12,8	100
1951	83,1	16,9	100
1952	90,6	9,4	100
1953	93,0	7,0	100
1954	92,8	7,2	100
1955	94,5	5,5	100
1956	92,4	7,6	100
1957	92,7	7,3	100
1958	93,7	6,3	100

Quelle: Ten Great Years, Peking 1960, S.176

ten Außenhandelsquote der fünfziger Jahre also eine starke Reduzierung.

Diese niedrige Außenhandelsquote ist vorteilhaft für die Plandurchführung in der VRCh, die hierdurch unabhängig ist von außenwirtschaftlichen Schwankungen. Außerdem versucht eine Regierung bei einer Planwirtschaft in der Regel ihre Produktion und ihre Investitionen so wenig wie möglich von der ausländischen Nachfrage und dem Angebot abhängig zu machen. Dadurch soll eine der wichtigsten Voraussetzungen der Planwirtschaft, nämlich die Lenkung der Nachfrage und die Festlegung der Angebotsmenge durch die Regierung gesichert werden, wodurch sich Umstellungen und Planrevisionen vermeiden lassen. Diese weitgehende Unabhängigkeit vom Außenhandel ist in der VRCh erreicht worden. Obwohl die Bruttoproduktion von ca. 78,4 Mrd. US-\$ (1957) auf 120 Mrd. (1970) anstieg, (4), blieb das Außenhandelsvolumen in den besten Jahren annähernd konstant. (Im früheren Rekordjahr 1959 betrug es 4,1 Mrd. US-\$. Im Spitzenjahr während der Kulturrevolution, 1966, betrug es 4,2 Mrd. US-\$, und 1970 waren es wieder 4,2 Mrd. US-\$) (5). Der Außenhandel der VRCh wird also offensichtlich zugunsten der Plandurchführung limitiert. Dies zeigt sich auch darin, daß bei Anstieg des Güterausbaus mit einem Land - oder einer Ländergruppe - der Austausch mit einem anderen Land - oder einer anderen Ländergruppe - abnimmt. So stieg der Anteil

der westlichen Industrieländer am Außenhandel der VRCh von 6,7% (1952) auf 25,7% (1962) und auf 48,7% (1970) an, während der Anteil der sozialistischen Länder von 73,1% (1952) auf 54,3% (1962) und auf 23,1% (1970) herunterschrumpfte (6). Solche Verlagerungerscheinungen sind auch kurzfristig zu beobachten. Während z.B. Kanada in der Liste der Außenhandelspartner der VRCh vom 8. Platz (1970, mit einem Umsatz von 149 Mio. US-\$) auf den 4. Platz (1971, mit einem Umsatz von 217,5 Mio. US-\$) emporschnellte, fiel Australien von der 5. Stelle (1970, mit einem Umsatz von 164,6 Mio. US-\$) auf die 15. (1971, mit einem Umsatz von 65,6 Mio. US-\$) (7).

In einer Planwirtschaft hat der Import in der Regel die Priorität vor dem Export. Letzterer hat lediglich die Aufgabe, den geplanten Import zu finanzieren. Dank der besonderen Wirtschaftsstruktur Hong Kongs - sein außergewöhnlich kleiner landwirtschaftlicher Sektor ist hier hervorzuheben - kann die VRCh hier Exportüberschüsse erzielen, die es ermöglichen, anderweitig durch Importe entstandene Defizite auszugleichen. Ohne die mit Hong Kong erzielten Devisenüberschüsse hätte die VRCh in den Jahren 1966 ein kumuliertes Außenhandelsdefizit von 1,028 Mrd. US-\$ gehabt. Dies ist der Grund, warum die VRCh den jetzigen Status von Hong Kong duldet. yu

Tabelle 3 (Angaben in Mio. US \$)

Jahr	Import	Export	Saldo	Saldo ohne HK
1966	2024,4	2188,2	+ 163,8	- 311,5
dav.HK	10,5	485,8	+ 475,3	
1967	1791,2	1875,2	+ 84,0	- 289,4
dav.HK	6,9	380,3	+ 373,4	
1968	1669,0	1795,0	+ 126,0	- 272,9
dav.HK	6,0	404,9	+ 398,9	
1969	1535,0	2026,0	+ 491,0	+ 51,7
dav.HK	6,2	445,5	+ 439,3	
1970	1860,0	2110,0	+ 250,0	- 206,5
dav.HK	10,6	467,1	+ 456,5	
Gesamt	8879,6	9994,4	+ 1114,8	- 1028,6
dav.HK	40,2	2183,6	+ 2143,4	

Quelle: Wochenbericht, 14.8.69, 14.10.71
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
Berlin

Anm.:

- 1) Chinahandbuch, Peking 1965 ;Ta-kung-pao, Hong Kong, 10.5.72
- 2) Communist Affairs, März/April 1972
- 3) Vgl. C.a. Feb.72 und China Trade Report , Hong Kong, April 72
- 4) Ten Great Years, Peking 1960; vgl. C.a. Feb.72
- 5) China Trade Report, a.a.O.; Wochenbericht 14.10.71, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin
- 6) Wochenbericht, a.a.O.
- 7) China Trade Report, a.a.O.